

AHV-Rentner warten seit 10 Jahren auf Entlastung

In Liechtenstein warten die Rentner nun schon 11 Jahre auf eine Anpassung ihrer AHV-Renten an die immerfort steigenden Ausgaben für ihr tägliches Leben. Im gleichen Zeitraum wurden diese AHV-Renten in der Schweiz vier Mal um total rund 3,5 Prozent angepasst, was in Summe heute zwischen 700 bis 1000 Franken pro Jahr an Mehrrente ausmacht. In diesen 11 Jahren gingen die Liechtensteiner AHV-Rentner immer leer aus. Musste Liechtenstein vor 10 Jahren aufgrund tiefrotem Landesbudget einschneidende Sparmassnahmen einleiten, standen AHV-Rentenerhöhungen nicht zur Diskussion. Zur Sanierung des Staatshaushalts wurden breite Kürzungen bei öffentlichen Zuwendungen und empfindliche Erhöhungen bei Abgaben beschlossen. Beides wirkte sich auf zusätzlich höhere Lebenshaltungskosten auch der Rentner aus.

In den letzten 10 Jahren sind allein die Prämien für die obligatorische Krankenversicherung in Liechtenstein um insgesamt 30 Prozent gestiegen, was heute Mehrkosten von rund 920 Franken pro Person und Jahr ausmacht. Kommen

noch Zusatzversicherungen dazu, liegen diese Jahres-Mehrkosten ohne Weiteres im Bereich von 1200 bis 1800 Franken pro Jahr.

Mit dem Initiativ-Vorschlag der DpL soll der Franchise-Selbstbehalt der ersten 500 Franken Krankheitskosten für AHV-Rentner aufgehoben werden. Jede Kostenentlastung ist einer Erhöhung der AHV-Renten vorzuziehen, stellt sie doch eine administrative Vereinfachung dar, so dass Geld nicht erst zum Rentner fliesst und danach gleich wieder zurück zu Krankenkassen, die 2021 mit Steuergeld von rund 31 Millionen Franken vom Liechtensteiner Staat bezuschusst wurden.

Damit diese Initiative zur Entlastung der AHV-Rentner zur Volksabstimmung kommt, sollten möglichst viele Stimmbürger die Initiativ-Bogen unterschreiben und bei der Post abgeben, allerspätestens bis Montag, 25. April, 12 Uhr.

Othmar Züger
Aeulegraben 32, Triesen

Leserbriefe

Die Leserbrief-Rubrik dient der Meinungsäusserung unserer Leser zu Themen von allgemeinem Interesse. Die Länge eines Leserbriefs darf 2000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) nicht übersteigen.